

Walter Meier
Brunnenwiesenstr. 20
8610 Uster
Telefon 044 940 16 78
Fax 044 994 40 87
e-mail: wm@swissonline.ch



Gemeinderatssitzung vom 7. Juni 2010

Antrag 363 – Antrag des Stadtrates betreffend Richtlinien zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit der Ustermer Vereine

Sehr geehrter Präsident
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen

Dieser Antrag hat eine Geschichte. Ein paar Höhepunkte daraus:

- Postulat 503, welches zum Ziel hatte, die Benützungsgebühren der Sportanlagen durch Ustermer Jugendliche abzuschaffen. Nicht zuletzt wurde das Postulat abgelehnt, weil man solche Richtlinien forderte, wie sie mit dem Antrag 363 dem Gemeinderat vorgelegt wurden.
- Auch das Postulat 512, welches die Unterstützung von Sportvereinen zum Ziel hatte (insbesondere ging es um die Entschädigungen für die Trainer), wurde aus ähnlichen Überlegungen abgelehnt.
- Der Gemeinderat hat klar signalisiert, dass eine Jugendkommission Richtlinien zur Förderung der Jugendarbeit ausarbeiten und dem Gemeinderat vorlegen muss. Die Einsetzung einer Jugendkommission war deshalb ganz im Sinn des Gemeinderats.
- Im zweiten Anlauf, das heisst auf ausdrücklichen Wunsch der Jugendkommission, hat der Gemeinderat eine 50-%-Stelle für einen Jugendbeauftragten bewilligt. Im Sommer 2009 wurde David Goldberg als Jugendbeauftragter eingestellt und er hat die vorliegenden Richtlinien erarbeitet.
- Die Abstimmung zur Villa am Aabach und in der Folge der Beschluss des Gemeinderates vom Dezember 2009: „Die Abteilung Präsidiales erarbeitet bis Ende April 2010 ein Unterstützungskonzept mit entsprechenden Kriterien für die Jugendförderung der Ustermer Vereine.“ Der Beschluss des Gemeinderats sagt auch etwas über die finanzielle Grössenordnung aus: Fr. 250'000 (resp. 200'000 nach Kürzung durch den Stadtrat) sollen jährlich dafür zur Verfügung gestellt werden.

Der Stadtrat hat nun seine Hausaufgaben gemacht und legt dem Gemeinderat das vor, was dieser von ihm verlangt hat. Weil es ein solches Konzept zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Uster noch nie gegeben hat, ist ein 3-jähriger Versuch geplant. In dieser Zeit will man Erfahrungen sammeln und kann dann definitiv beschliessen.

Und wie nicht anders erwartet werden konnte geht es weiter – jeder der 36 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte hat sich das Konzept ein ganz anders oder vielleicht auch nur ein bisschen anders vorgestellt. Wir können weiterdiskutieren und werden auch in 10 Jahren noch keinen Franken auszahlen. Und wir erweisen den Vereinen einen Bärendienst, denn mit den zu verteilenden Geldern könnten z.B. die Hallenmieten finanziert und die Trainer entschädigt werden usw.

Ich plädiere deshalb für ein bisschen Mut: geben wir dem Antrag 363 eine Chance und begleiten das ganze kritisch, denn zumindest bei der Diskussion um den Voranschlag und bei der Diskussion um die Jahresrechnung haben wir so oder so Gelegenheit, Fragen und Anträge zu stellen.

Walter Meier, GR